

# KREATIV IN ALLEN LEBENSLAGEN

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Parc in Lenzerheide meistern die Kontaktsperre

Von Nicole Trucksess



Ein bisschen Spass muss auch und gerade in diesen Zeiten sein. So verlieren Masken ihren Schrecken.

Seit Samstag, 14. März, heisst es für Angehörige und Besucher an der Tür des Alters- und Pflegeheims Parc in Lenzerheide: «Wir müssen draussen bleiben!» Seit diesem Tag sind die Türen der Heime geschlossen. «Am Anfang war das unter den Bewohnerinnen und Bewohnern kein grosses Thema», erzählt Heimleiter Markus Pieren. Erst nach einigen Tagen sei es den Seniorinnen und Senioren bewusst geworden, dass kein Besuch mehr für sie kommt. «Sie haben verständnisvoll reagiert und den Sinn und Nutzen dieser behördlichen Massnahme gesehen.» Doch trotz allem Verständnis hatten einige mit der Situation mehr zu kämpfen als andere – sie fielen regelrecht in ein psychisches Tief, aus dem sie aber in Gesprächen wieder herausgeholt werden konnten. «Der Besuch der Angehörigen fehlt schon», so Markus Pieren.

Um den Kontakt zur Familie aufrecht erhalten zu können und ein bisschen Normalität im Heimalltag zu wahren, wurden iPads angeschafft und Skype eingeführt. «Seit zwei Wochen können die Bewohnerinnen und Bewohner jetzt mit ihren Angehörigen skypen», freut sich der Heimleiter. «Einige, die eher technikaffin sind, nutzen diese Möglichkeit der Kommunikation gerne und oft, andere hingegen, die mit der Technik nichts anfangen können, skypen bisher nicht. Wir sind aber sehr froh, dass wir diese Möglichkeit anbieten können und Skype eingeführt haben.»

Um die Langeweile an den in dieser aussergewöhnlichen Situation doch recht langen Tagen für die Seniorinnen und Senioren möglichst einzudämmen, werden seit dem Kontaktverbot die beliebten Akti-

## BESUCHERBOX

Damit Angehörige sich mit ihren Liebsten im Alters- und Pflegeheim Parc zukünftig von Angesicht zu Angesicht – aber dennoch geschützt und risikolos – unterhalten können, wird eine Besucherbox hinter dem Haus eingerichtet. Während die Besucher in der Box sitzen, bleiben die Bewohner geschützt im Haus. Lediglich durch eine Scheibe getrennt kann dann telefoniert werden.

vitäten nicht mehr wie bisher an vier Tagen, sondern an sieben Tagen pro Woche angeboten. So können die Bewohnerinnen und Bewohner täglich an Aktionen wie gemeinsamem Spielen, Basteln, Lesen oder Lotto usw. teilnehmen. «Es läuft jeden Tag etwas», betont Markus Pieren. «Das ist gerade jetzt sehr wichtig für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.»

Die sonst beliebten Spaziergänge draussen in der Natur fallen derzeit aus. «Wir bieten aber in unserem Garten jetzt, wo der Schnee geschmolzen ist, draussen einen Spielenachmittag an.» So können die Seniorinnen und Senioren im geschützten Umfeld frische Luft schnappen und die Sonne geniessen, ohne Kontakt nach aussen zu haben.

Die erforderlichen Einschränkungen nehmen die Heimbewohnerinnen und -bewohner sehr gefasst auf, wie Markus Pieren sagt. «Angst haben nur wenige und diesen können wir in Gesprächen gut helfen.»

Insgesamt sei die Stimmung im Heim gut. Auch die Angehörigen reagierten verständnisvoll. «Wir versuchen natürlich, die Kommunikation so gut es geht aufrechtzuerhalten – sei es über Facebook oder unsere neue, hauseigene Zeitung 'Novitats dil Parc', die bei Angehörigen



Viel Spass hatten die Bewohnerinnen und Bewohner beim Bemalen der Gips-Osterhasen, die Thomas Parpan dem Alters- und Pflegeheim geschenkt hat.



und Bewohnern gleichermaßen gut ankommt.» Gut angekommen ist auch der Skype-Gottesdienst, den die reformierte Pfarrerin Claudia Gabriel in der vergangenen Woche erstmals gehalten hat. «Wir haben gemerkt, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern der gewohnte Gottesdienst fehlt, sie brauchen doch etwas Spirituelles.» Auch wenn die meisten der Seniorinnen und Senioren katholisch sind, so waren am reformierten Skype-Gottesdienst auch Bewohnerinnen und Bewohner dabei, die sonst nie an Gottesdiensten teilgenommen haben, wie Markus Pieren erfreut feststellte. «Der Skype-Gottesdienst war ein echter Erfolg.» An Karfreitag und Ostersonntag werden die Gottesdienste dann mittels Video gemeinsam gefeiert.

Da auch an Ostern kein Besuch im Alters- und Pflegeheim möglich ist, wird den Bewohnerinnen und Bewohnern ein abwechslungsreiches Programm angeboten. So werden an Karfreitag gemeinsam Oster Eier bemalt, am Samstag gibt es ein Osterlotto, am Ostersonntag wird neben dem gemeinsamen Video-Gottesdienst mit Abendmahl ein Spielenachmittag an der frischen Luft angeboten und Ostermontag gibt es mit «Honig im Kopf» Heimkino. «Wir hätten den Bewohnerinnen und Bewohnern auch gerne mit den Alphornbläsern und dem Chor da Donnas musikalisch etwas geboten – aber das dürfen wir leider nicht», bedauert Heimleiter Pieren.

Dass die Aktivitäten auch bei den Seniorinnen und Senioren gut ankommen, zeigt sich an der grossen Resonanz. So haben an der Osterhasen-Malaktion alle Beteiligten nicht nur viel Spass gehabt, sondern auch einige den Pinsel zur Hand genommen, die sonst nicht mitmachen.

Die Osterhasen hatte Thomas Parpan, Departementsvorsteher Gesundheit und Sicherheit, in seiner Firma aus Gips anfertigen lassen und sie dem Alters- und Pflegeheim zur Verfügung gestellt. «Eine tolle Idee», so Markus Pieren.

Während sich für die Bewohnerinnen und Bewohner einiges im Heimalltag geändert hat, so mussten sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die geänderten Bedingungen einstellen. «Diejenigen, die zu den Risikogruppen zählen, dürfen nicht mehr arbeiten. Demzufolge mussten wir auch die Einsatzpläne kurzfristig umstellen», erzählt Markus Pieren. Die bislang schon geltenden Hygienevorschriften wurden weiter verschärft. Dass nun die Pflegekräfte plötzlich mit Masken im Heim anzutref-

fen sind, sorgte anfangs bei den Bewohnerinnen und Bewohnern für Verunsicherung. «Nachdem wir ihnen aber erklärt haben, warum das so ist, haben sie auch keine Angst mehr.»

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz haben sich auf die Situation eingestellt. «Sie reagieren auch nicht anders als alle anderen, eher noch gelassener», stellt der Heimleiter fest. Für ihn ist die derzeitige Situation gerade in Bezug auf Organisation und Information eine grosse Herausforderung, es gibt immer wieder neue Vorschriften und Empfehlungen, die eingehalten und berücksichtigt werden müssen. «Dr. Arno Bergamin hat unser Mitarbeiterteam geschult, das hilft uns allen ungemein.» Und Hilfe kann in diesen speziellen Zeiten wohl jeder gebrauchen.



Premiere am Bildschirm: Erstmals feierte Pfarrerin Claudia Gabriel einen Gottesdienst im Alters- und Pflegeheim via Skype. Bilder Alters- und Pflegeheim Parc, Markus Pieren